



## **anti-Schwarzer Rassismus in Deutschland**

### **Eine Definition von anti-Schwarzem Rassismus**

anti-Schwarzer Rassismus oder anti-Blackness bezieht sich auf die zwischenmenschlichen, institutionellen und strukturellen Formen einer bestimmten Art von Rassismus gegenüber Schwarzen Menschen. Er reicht von der strukturellen sowie institutionellen Ebene, über unsere alltäglichen Strukturen, wie unsere Arbeitsplätze sowie die Räume in denen wir uns organisieren und kreativ ausleben, bis hin zu unseren engen und intimen Beziehungen. anti-Schwarzer Rassismus entmenschlicht und wertet Schwarze Menschen und ihrer Erfahrungen ab und resultiert in der systematischen Ausgrenzung und Marginalisierung Schwarzer Menschen.

### **Der deutsche Kontext**

In Deutschland wird anti-Schwarzer Rassismus auf viele verschiedene Arten (re-)produziert und erlebt.

Ein gängiges Beispiel für anti-Schwarzer Rassismus in Deutschland ist die weiße Vorstellung, dass man nicht gleichzeitig Schwarz und deutsch sein kann. Schwarze Menschen werden von weißen ständig gefragt, woher sie kommen.

Von klein auf werden Schwarze Menschen in Deutschland mit anti-Schwarzem Rassismus konfrontiert, unter anderem durch Geschichten in deutschen Kinderbüchern, Kinderliedern und sogar Kinderspielen.

Auch auf der Straße werden sie mit anti-Schwarzem Rassismus sowie dem Bedürfnis, an der Vergangenheit festzuhalten, konfrontiert, da es immer noch viele koloniale Straßennamen gibt, z.B. in Berlin die M.-Straße, Iltisstraße, usw. Die gewalttätige koloniale Vergangenheit Deutschlands wird ständig geleugnet und heruntergespielt. Das Mainstream-Narrativ weißer Deutscher ist, dass Deutschland im Vergleich zu anderen Kolonisator\*innen nicht so schlimm war, nicht so viele Kolonien hatte und diese früh aufgegeben hat.

### **Die Sichtweise von LesMigraS**

Wir von LesMigraS sind uns des wichtigen Themas anti-Schwarzer Rassismus sowie der strukturellen Ebene, auf der er sich abspielt, bewusst. Wir wissen, dass er sowohl Schwarze Queers, die unsere Organisation besuchen, als auch unsere eigenen Schwarzen Kolleg\*innen betrifft. Wir sind uns bewusst, dass auch unsere Räume nicht immer frei von anti-Schwarzem Rassismus sind.

Wir sehen die tief verwurzelten und verinnerlichten historischen und systemischen Vorurteile, die Diskriminierung, Marginalisierung und die ungerechte Behandlung Schwarzer Menschen aufrechterhalten - sogar in unseren eigenen Räumen. Wir sind uns darüber im Klaren, dass die Auseinandersetzung mit anti-Schwarzem Rassismus mehr erfordert als nur die Anerkennung seiner Existenz und das Versprechen, daran zu arbeiten, wie wir als Institutionen oder Organisationen unsere eigenen Reproduktionen von Anti-Schwarzsein aufarbeiten wollen.

Es bedarf konkreter Maßnahmen und Initiativen, um einen positiven Wandel zu bewirken. Wir sind dankbar für diejenigen, die mit uns über diese Themen im Dialog waren, und für all die emotionale,

theoretische und organisatorische Arbeit, die Schwarze Queers und trans Menschen in unseren Communities geleistet haben und weiterhin leisten.

Es ist sehr wichtig, dass die intersektionalen Kämpfe und Erfahrungen Schwarzer Menschen berücksichtigt werden, wenn es darum geht, anti-Schwarzen Rassismus abzubauen.

Die folgenden Beiträge sind aus der Perspektive von Schwarzen Queers für alle, von Queer People of Color für andere Queer People of Color und von weißen Queers für andere weiße Queers über die Arbeit, die notwendig ist, um anti-Schwarzen Rassismus in deutschen Räumen abzubauen.

## **Anti-Schwarzer Rassismus von queeren People of Color (PoC) in Deutschland**

### **Aus einer Schwarzen Queeren Perspektive**

#### **Deconstructing the term POC**

Im deutschen Kontext ist die Verwendung des Begriffs People of Color (PoC) immer noch sehr vieldeutig, vor allem aufgrund der unterschiedlichen Ebenen der Rassifizierung verschiedener Gruppen. Auch wenn dieser Begriff von vielen Schwarzen Menschen in bestimmten Kontexten noch verwendet wird, ist er trotz allem für viele im Kontext von aktivem anti-Schwarzen Rassismus nicht ganz passend. Außerdem macht er Schwarze Menschen in PoC- und sogar BIPoC-zentrierten Räumen unsichtbar.

Viele PoC wurden bis vor kurzem nie in die Lage versetzt darüber nachzudenken, was Solidarität mit Schwarzen Menschen bedeutet. Oder zu reflektieren, was es heißt, wie Schwarze Menschen als "die Anderen" betrachtet zu werden oder sogar rassifiziert zu werden - wie Schwarze Menschen es überall auf der Welt erleben. In vielen Kontexten und Kulturen aus denen PoC kommen, wurden Schwarze Menschen als "die Anderen" betrachtet. Und Anti-Schwarzer Rassismus zu dekonstruieren war nie nötig.

#### **Black Erasure**

Oft machen PoC die Anliegen Schwarzer Menschen unsichtbar, indem sie ihre eigenen Kämpfe über die Schwarzen Menschen stellen oder Betroffenheiten ständig miteinander vergleichen. Dabei geht es nicht um einen Wettbewerb, wer stärker marginalisiert ist. Denn das ist genau das, was das Leben unter weißer Vorherrschaft und Kapitalismus von uns will, indem marginalisierte Menschen gespalten und erobert werden, anstatt sie zu vereinen.

Oft fällt es PoC leicht Schwarze, insbesondere dark-skinned, Personen zu beurteilen und ihnen ihre Wahrnehmung oder Urteil mitzuteilen - angefangen mit einer innewohnenden Angst vor Schwarzen Körpern bis hin zu Misstrauen gegenüber Schwarzen Menschen oder einer Wahrnehmung von Schwarzen Personen als übermäßig wütend.

Wenn man eingeladen wird über strukturellen Rassismus zu sprechen, sollte man aktiv fragen, welche Perspektiven repräsentiert werden. Anti-Schwarzen Rassismus anzusprechen und anzugehen bedeutet, die eigene Komfortzone zu verlassen und zuzulassen, dass ein Gespräch über die Unterdrückung Schwarzer Menschen Vorrang vor der eigenen, ebenfalls stattfindenden Marginalisierung hat.

Es bedeutet, das Gespräch nicht auf das eigene Ich zu lenken oder sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen.

Es gibt keinen Ort auf der Welt, an dem dark-skinned Schwarze Menschen nicht als Schwarze Menschen gelesen werden. Sei daher achtsam, wenn du über deine Nähe zum Weißsein oder deiner eigenen Racial Ambiguity in der Gegenwart Schwarzer Menschen sprichst und wie viel Raum du damit einnimmst.

Als Nicht-Schwarze Menschen ist es auch nicht ratsam, sich als hilfsbereite Aktivist\*innen zu profilieren, wenn Schwarze Organisationen oder Individuen unterstützt wurden.

## **Wie zeigt sich Anti-Schwarzer Rassismus in Queeren BIPoC Räumen?**

### **Anti-Schwarzer Rassismus aus einer Queere nicht Schwarze PoC Perspektive:**

#### **Anti-Schwarzer Rassismus, wie einen koloniale Erbe verstehen, die von PoCs internalisiert wird:**

Als PoC, die in weiß dominierten Gesellschaften leben, neigen wir dazu so zu tun als ob alle BIPoCs in gleicher Weise von strukturellem, institutionellem und zwischenmenschlichem Rassismus betroffen sind. Dies vernachlässigt die Besonderheit und den historischen Kontext von anti-Schwarzen Rassismus und rassistischen Hierarchien, die während des Kolonialismus etabliert wurden und bis in die Gegenwart hinein wirken.

Viele der Kontexte und Kulturen, aus denen Menschen, die sich als PoC in Deutschland identifizieren, stammen, haben eine Geschichte von anti-Schwarzem Rassismus und reproduzieren diesen bis in die Gegenwart. Anti-Schwarzer Rassismus wird daher von uns als PoC innerhalb von BIPoC-Räumen weiter verstärkt und Diskussionen über inhärenten anti-Schwarzem Rassismus werden vermieden.

#### **Colorismus erkennen und Verantwortung dafür übernehmen:**

Es ist daher wichtig, sich auf das Unbehagen einzulassen sich mit anti-Schwarzen Rassismus auseinanderzusetzen, den wir als PoC auf zwischenmenschlicher, institutioneller und struktureller Ebene reproduzieren. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass die wahrgenommene Nähe zum Weißsein PoCs vor verschiedenen Aspekten von Rassismus schützt, was sich in Ungleichheiten innerhalb der BIPoC-Gemeinschaften manifestiert.

#### **PoC profitieren auch von Anti-Schwarzen-Rassismus:**

In BIPoC-Räumen liegt die Last des Abbaus von Rassismus oft auf den Schultern Schwarzer Menschen und dark-skinned PoCs, während light-skinned PoCs oder PoCs mit weißen Privilegien neutral bleiben und schweigen. Das Narrativ "aber wir sind alle von Rassismus betroffen" dient als Abwehrmechanismus, sich nicht mit dem eigenen anti-Schwarzen Rassismus und wie wir von ihm profitieren, zu beschäftigen. Es leugnet auch die tatsächlichen Unterschiede in den Erfahrungen und den ungleichen Zugang zu Ressourcen.

#### **Die Arbeit von schwarze Menschen in PoC Räumen anzuerkennen:**

Das zeigt sich auch in unseren Räumen: Schwarze Menschen werden oft an den Rand gedrängt und unsichtbar gemacht, während sie gleichzeitig einen Großteil der intellektuellen, emotionalen und pädagogischen Arbeit leisten.

Die Besonderheit von anti-schwarzem Rassismus wird nicht anerkannt und durch Aussagen wie "wir alle erleben Rassismus" verschleiert. Schwarze Menschen sind in den so genannten BIPoC-Räumen manchmal völlig abwesend, was dann kaum zur Kenntnis genommen wird.

#### **Wir sollten uns daher fragen:**

- Wer arbeitet in queeren BIPOC-Räumen am härtesten daran, den anti-Schwarzen Rassismus abzubauen?
- Wer leistet im Allgemeinen einen Großteil der Care Arbeit, der intellektuellen Arbeit und anderer Formen der Arbeit?
- Wessen Stimmen werden in den Mittelpunkt gestellt?
- Werden Schwarze Menschen für die Arbeit, die sie leisten, angemessen entlohnt?
- Wer bekommt die Anerkennung für die Leistungen in unseren Räumen und Kollektiven und wer profitiert von der Arbeit Schwarzer Menschen?
- Wer landet auf den vorderen Plätzen von Veranstaltungen, Bühnen, Podien, Workshops und wer erhält Zugang zu Möglichkeiten und Ressourcen?
- Wer wird gehört, wem wird geglaubt und wer wird ernst genommen?
- Gibt es Schwarze Menschen in unseren Räumen und wenn nicht, können wir uns die unbequemen Fragen stellen, wer in diesem Raum fehlt und können wir erkennen, warum?
- Wie werden emotionale Äußerungen von Schwarzen Menschen und im Gegensatz von PoC wahrgenommen, z. B. wie reagieren wir auf die Wut einer Schwarzen Person und wie auf die Tränen einer light-skinned PoC?

## **Anti-Schwarzer Rassismus und die Rolle von uns als PoC diesen in BIPOC Räumen abzubauen**

PoCs in BIPOC-Räumen müssen lernen zuzuhören und zu schweigen, wenn Schwarze Menschen sprechen. Stellt Schwarze Menschen für Veranstaltungen, Workshops und Organisationsentwicklungsprozesse ein und stellt sicher, dass sie für ihre Arbeit fair bezahlt werden.

Vermeidet Tokenismus und macht euch tatsächlich an die Arbeit anti-Schwarze Strukturen in euren Räumen abzubauen.

Nehmt Kritik von Schwarzen Menschen an und zentriert Schwarzen Menschen in BIPOC-Räumen.

### **Antischwarzer-Rassismus abbauen und aktive Solidarität zeigen:**

Wenn anti-Schwarzer Rassismus auftritt, sprecht ihn an und bürdet Schwarzen Menschen nicht die ganze emotionale und Bildungsarbeit auf ihn zur Sprache zu bringen und eine Lösung dafür zu finden. Dies gilt insbesondere für PoC, die eine größere Nähe zum Weißsein und zu den Privilegien von white Passing haben.

Bringt Gespräche über anti-Schwarzen Rassismus auf den Tisch, führt unbequeme Gespräche mit Familie, Freund\*innen und Kolleg\*innen, weist auf anti-Schwarzen Rassismus hin und klärt andere PoC darüber auf. Zeigt aktive Solidarität, wenn Schwarze Menschen Rassismus in BIPOC-Räumen zur Sprache bringen.

Setzt euch mit Colorism innerhalb der PoC-Community auseinander. Das bedeutet sich bewusst zu machen, welche Positionen light-skinned PoC in diesem Raum einnehmen und diese zu hinterfragen.

Lernt Beiträge Schwarzer Menschen zu Wissenschaft und Wissen kennen und ladet sie nicht nur zu Veranstaltungen ein, wenn es um Kunst, Sport und Kultur geht. Würdigt das Wissen Schwarzer Menschen, ihre Beiträge zur Wissenschaft und ihre intellektuelle Arbeit, wenn ihr euch auf sie bezieht.

### **Nimmt es ernst!**

Stellt den anti-Schwarzen Rassismus in den Mittelpunkt von Anti-Rassismus-Diskursen und erkennt die spezifischen Schäden an, die durch anti-Schwarzen Rassismus verursacht werden. Seht euch der Tatsache bewusst, dass Schwarze Menschen in Deutschland mehr Polizeigewalt erleben als andere Menschen.

### **Bildet euch weiter und lernt über anti-Schwarzen Rassismus:**

Seht euch der historischen Relevanz Schwarzer Menschen in queeren und antirassistischen Kämpfen und ihrer Rolle im Kampf für die Rechte, die wir heute haben, bewusst; lest über wichtige Schwarze historische Persönlichkeiten und ihre Kämpfe; recherchiert und leistet Aufklärungsarbeit über die Geschichte Schwarzer Menschen in Europa und euren eigenen Kontexten und Hintergründen, um den dominanten Erzählungen entgegenzuwirken.

Findet für euch selbst Räume und Verbindungen, in denen ihr auch eure eigenen Erfahrungen von Marginalisierung und/oder Racial Ambiguity verarbeiten könnt, sodass ihr weniger das Gefühl habt, euch in BIPoC Räumen selbst zentrieren zu müssen und zu viel Raum einzunehmen.

### **Solidarität ist Intersektional!**

Erinnert euch selbst und die Menschen in eurem Umfeld daran, wie wichtig es ist Solidarität zwischen verschiedenen Kämpfen aufzubauen, anstatt sie gegeneinander auszuspielen. Um Rassismus abzuschaffen und Befreiung zu erreichen müssen wir gegen anti-Schwarzen Rassismus kämpfen. **"Die Wahrheit ist, dass niemand von uns frei sein kann, bevor nicht alle frei sind"** (Maya Angelou)

## **anti-Schwarzer Rassismus in weiß-dominierten queeren Räumen**

### **Überlegungen aus einer weißen queeren Perspektive.**

Alle folgenden Informationen beruhen auf einer langen Tradition Schwarzen Wissens. Wir als weiße Menschen sind nicht die Urheber\*innen dieser Ideen.

### **anti-Blackness in weiß dominierten Queeren Räumen**

weiß-dominierte queere Räume sind oft keine "safe/r spaces" für Schwarze queere Menschen. Wir als weiße Queers stellen die Zugehörigkeit Schwarzer Queers in diesen Räumen in Frage, weil wir als weiße Queers auf problematische Weise weiße westliche Vorstellungen von Queerness verinnerlicht haben.

### **Schwarzsein als kulturelles Kapital**

Wir als weiße Queers eignen uns oft Teile Schwarzer (queerer) Kulturen an oder konsumieren sie, wenn wir sie für cool oder trendy halten, wie Musik, Tänze, Sprache, Kleidung usw. Dabei erkennen wir nicht die Schwarzen Urheber\*innen an und werfen die Dinge einfach wieder weg, wenn wir wollen. Schwarze Kultur wird zu einem Produkt, das dann ausgewählt wird, wenn es weißen Queers am besten passt. Bilder von Schwarzen Menschen werden von weißen benutzt, um für Partys und Veranstaltungen zu werben, bei denen Schwarze Menschen sehr selten anwesend sind oder im Mittelpunkt stehen. So profitieren wir in vielerlei Hinsicht von Schwarzen Menschen.

### **anti-Schwarzsein in der Arbeitswelt**

In den meisten queeren Organisationen sind weiße in den Entscheidungspositionen dominierend vertreten und daher werden weiße Normen etabliert und aufrechterhalten. Diese weißen Normen darüber, was es bedeutet, "professionell" zu sein, bringen zusätzliche Belastungen und erhöhte Anforderungen für Schwarze queere Mitarbeiter\*innen mit sich. weiße Menschen kontrollieren oft die Arbeit Schwarzer Menschen in diesen Bereichen.

## **anti-Schwarzsein in Unterstützungsstrukturen für psychische Gesundheit**

Wenn es um Therapie, Beratung und Unterstützungsstrukturen für queere Menschen geht, sind die meisten queeren NGOs in Deutschland weiß-dominiert. Eine kolonialistische Denkweise ist in den Köpfen weißer Menschen immer noch tief verwurzelt. In der Arbeit mit Schwarzen queeren Klient\*innen leugnen weiße Beratende, Therapeut\*innen oder Sozialarbeiter\*innen daher oft die Realitäten Schwarzer queerer Menschen. Auch wir weißen sprechen Schwarzen Klient\*innen oft die Handlungsfähigkeit ab und nehmen sie als hilfsbedürftig wahr (white saviorism). Einige Probleme Schwarzer Klient\*innen werden oft heruntergespielt oder als kulturelles Problem interpretiert (Kulturalisierung). So werden Schwarze Queers für die Diskriminierung und Ausgrenzung verantwortlich gemacht, der sie innerhalb der weißen-dominierten deutschen Gesellschaft und einer weiß-dominierten queeren Szene ausgesetzt sind.

## **Die Aneignung Schwarzer Wissensproduktion**

Viele Ansätze und Konzepte, die in Schwarzen Bewegungen verwurzelt sind, wie z.B. Intersektionalität, Community Accountability, Political Rest und Rest als Reparationen, werden von weiß-dominierten Queer-Organisationen übernommen. Dabei wird weder den Schwarzen Urheber\*innen Anerkennung gegeben, noch auf den ursprünglichen Fokus auf Schwarze Befreiung verwiesen. Die queere Geschichte und die herausragenden grundlegenden Beiträge Schwarzer trans und queerer Menschen werden damit weiß-gewaschen.

## **Schwarzsein in zwischenmenschlichen Beziehungen**

anti-Blackness hat immense Auswirkungen auf unsere zwischenmenschlichen Beziehungen zu Schwarzen Menschen. Wenn wir uns selbst als "woke" wahrnehmen und über anti-Schwarzen Rassismus informiert sind, kann das dazu führen, dass wir anti-Blackness, ohne uns dessen bewusst zu sein, reproduzieren.

Wenn Schwarze Menschen zu Recht frustriert, ungeduldig oder sogar wütend über ihre Behandlung sind, werden wir weiße Menschen oft abwehrend und bezeichnen Schwarze Menschen als zu emotional oder aggressiv.

## **Objektivierung Schwarzer Körper**

In der weißen queer und trans Community werden Schwarze Körper von weißen oft fetischisiert oder exotisiert. Dadurch werden koloniale Strukturen aufrechterhalten, Schwarze Menschen werden entmenschlicht und als Objekte behandelt.

## **anti-Blackness und die Rolle weißer Queers bei dessen Abbau in queeren Räumen**

### **Überlegungen aus einer weißen queeren Perspektive.**

#### **De-Zentrierung von weißsein in Queerness**

Als weiße Menschen profitieren wir am meisten von anti-Blackness - ob wir wollen oder nicht. Außerdem ist es wichtig, dass wir aufhören zu glauben, dass wir - weil wir auch als weiße queere Menschen diskriminiert werden - nicht anti-Schwarz handeln können.

Es ist wichtig, sich zu fragen, ob wir ständig die Erfahrungen weißer Menschen mit Queerness in den Mittelpunkt stellen und die Erfahrungen Schwarzer Queers vernachlässigen. Wen stelle ich mir vor, wenn ich an eine "typische queere Person" denke? Denke ich an eine Schwarze Person? Wenn nicht, warum?

## **Sich selbst über anti-Blackness informieren**

Wir müssen die Verantwortung dafür übernehmen, uns proaktiv über Schwarze Geschichte, anti-Schwarzen Rassismus und seine Besonderheiten im Vergleich zu anderen Formen von Rassismus sowie weißer Vorherrschaft (white supremacy) zu informieren. Wir sollten nicht darauf warten, dass Schwarze Menschen uns über diese Themen aufklären. Am wichtigsten ist, dass wir den Urheber\*innen der Informationen, von denen wir lernen, Anerkennung zollen.

Es ist wichtig, über die Rolle Schwarzer Menschen in queeren Communities nachzudenken und sie nicht einfach unter dem Begriff BIPoC zu subsumieren. Das heißt, selbst wenn in unserer Organisation oder bei unserer Veranstaltung nicht-Schwarze PoC anwesend sind, ist es dennoch wichtig sich zu fragen, ob Schwarze Queers fehlen - und wenn ja, warum.

### **Profitieren von Schwarzer Kultur als weiße Queers**

Wenn wir als weiße Queers Schwarze Queers als Redner\*innen, Performer\*innen, DJs usw. zu einer Veranstaltung einladen, müssen wir darauf achten, dass wir sie nicht zu Tokens machen und sie gut bezahlen. Es ist wichtig, dass wir uns fragen, wer von Schwarzen Diskursen und Schwarzer Kultur profitiert. Wir müssen darüber nachdenken, wer eingeladen wird, um diese zu repräsentieren, und wir sollten kritisch gegenüber nicht-Schwarzen DJs, Performer\*innen usw. sein, die von Schwarzer Kultur profitieren.

### **weiße Ressourcen und Privilegien teilen**

Als weiße Queers müssen wir darüber nachdenken, wie wir unsere weißen Privilegien zum Wohle aller - und insbesondere zum Wohle Schwarzer Menschen - einsetzen können. Wir können zum Beispiel Schwarze (queere) Organisationen finanziell oder auch auf andere Weise unterstützen. Wir müssen unsere Plattformen nutzen, um bestimmte Themen rund um Schwarzsein zu thematisieren. Wenn wir eine Idee haben, wie wir unsere Privilegien teilen können, sollten wir zuerst fragen, ob unsere Unterstützung willkommen ist. Außerdem müssen wir uns über die Absichten unseres Handelns im Klaren sein.

### **Sich gegenseitig als weiße Menschen unterstützen beim Verlernen von anti-Schwarzem Rassismus**

Unsere eigene anti-Blackness abzubauen, erfordert Arbeit und das Verlassen unserer Komfortzone. Wenn wir von Schwarzen Menschen kritische Rückmeldungen über anti-Schwarzes Verhalten erhalten, sollten wir dies als wertvolle Information annehmen. Höchstwahrscheinlich werden wir unangenehme Gefühle wie Schuld, Scham, Angst oder Wut empfinden. Es ist wichtig, andere weiße Menschen zu finden, die uns dabei unterstützen, diese Gefühle zu verarbeiten und uns über unseren eigenen anti-Schwarzen Rassismus auszutauschen - und diese emotionale und Bildungs-Arbeit nicht von Schwarzen Menschen zu verlangen.

### **Umgang mit anti-Blackness in zwischenmenschlichen Beziehungen**

In engen und/oder intimen Beziehungen zu Schwarzen Menschen sollten wir uns der Machthierarchien bewusst sein, die durch anti-Schwarzen Rassismus entstehen. Wir sollten proaktiv darüber sprechen und die Bedürfnisse unserer Schwarzen Freund\*innen und/oder Partner\*innen in den Mittelpunkt stellen. Wenn wir unsere Probleme und Gefühle in andere (weiße) Räume verlagern, kann das eine gewisse Entlastung für unsere Schwarzen Freund\*innen oder Partner\*innen bedeuten.

Wir müssen Worte wie Solidarität, Gerechtigkeit und Verantwortung mit Leben füllen. Welche konkreten Handlungen erfordern sie, um verwirklicht zu werden?

Wir sollten Räume schaffen, in denen Schwarze Menschen ermutigt werden, Kritik zu äußern, anti-Schwarzen Rassismus zu benennen und darauf zu vertrauen, dass entsprechende Änderungen

vorgenommen werden. Wir sollten kritisches Feedback als Chance sehen, aktiv etwas zu verändern und verinnerlichten anti-Schwarzen Rassismus abzubauen.

Juni 2023

